

ARBEITSSCHUTZ

Gemeinsam Sicherheitskultur leben

Die meisten Arbeitsunfälle sind durch das persönliche Verhalten bedingt. In Verhaltenstrainings lernen Mitarbeiter mehr zu den Risiken im Berufsalltag.



UNFALLFREIE TAGE
konnte die Abteilung PEPAC am 6. April 2015 vorweisen.



262

FAHRRÄDER

gibt es am Standort Augsburg. 2015 waren bisher drei Radunfälle auf dem Werksgelände zu verzeichnen. Sechs Fahrradunfälle ereigneten sich auf dem Weg zur Arbeit bzw. auf dem Heimweg.



11,8

UNFÄLLE gab es 2014 durchschnittlich bezogen auf 1 000 Mitarbeiter.



18,2

TAGE IN 2014

FIEL EIN MITARBEITER durchschnittlich nach einem anzeigepflichtigen Arbeitsunfall aus.

Sicherheitsunterweisungen, Gefährdungsbeurteilungen und Unfallanalysen – viele Konzepte versprechen die Unfallzahl zu mindern. Behaviour-based Safety (BBS) oder verhaltensbedingte Arbeitssicherheit stellt den Mitarbeiter in den Mittelpunkt, um Sicherheitsrisiken zu erkennen und Unfälle zu verhindern. Mit einem Pilotprojekt zu sicherheitsgerechtem Verhalten in der Montage am Standort Augsburg setzt sich Kim Andres, leitender Sicherheitsingenieur, für mehr Gefahrenbewusstsein unter Mitarbeitern ein. „In mehr als 80 Prozent aller Unfälle ist das Verhalten von Menschen der Auslöser für einen Unfall“, erklärt Andres. Durch fehlendes Risikobewusstsein, Unachtsamkeit oder Zeitdruck im Berufsalltag geschehen Fehler, die oft tragische Konsequenzen nach sich ziehen. „BBS soll unter Mitarbeitern ein Bewusstsein für Risiken im Alltag schaffen, um

Verhaltensänderungen zu erreichen und Unfälle zu verhindern.“ Das Pilotprojekt in der Augsburger Montage will einen nachhaltigen Kulturwandel für mehr Arbeitssicherheit erreichen. In Verhaltenstrainings lernen Mitarbeiter und Führungskräfte mehr zu den Risiken ihres Verhaltens und entwickeln ein Bewusstsein für sicherheitsgerechtes Arbeiten im Berufsalltag. 20 solcher Seminare und 17 Verhaltenstrainings werden bei MAN Diesel & Turbo in Augsburg bereits durchgeführt. „Mitarbeiter sollen ihr Verhalten selbstkritisch auf Unfallgefahren hinterfragen. Wir möchten zwischen den Beschäftigten eine offene Arbeitskultur schaffen, in der es möglich ist, sich gegenseitig auf Gefahren und Risiken aufmerksam zu machen.“ Besonders die Führungskräfte werden als Multiplikatoren eingebunden: Sie sollen verstärkt als Vorbilder im Arbeitsschutz auftreten.



17

STOLPER-, STURZ- UND RUTSCHUNFÄLLE waren von Januar bis Dezember 2014 zu verzeichnen.



101

SICHERHEITSBEAUFTRAGTE waren 2014 am Standort Augsburg tätig. Nach der Forderung des BG-Regelwerkes (DGUV Vorschrift 1) wären 59 gefordert.

9

HSE-KOORDINATOREN gibt es mittlerweile, von denen fünf zu 100 Prozent nur HSE-Aufgaben wahrnehmen.

44,68

PROZENT: Damit war die Hand im Jahr 2014 das am häufigsten verletzte Körperteil bei Arbeitsunfällen, dicht gefolgt von Fuß und Unterschenkel.

